

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances doivent être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereines werden freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 3 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfz. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Eine australische Buprestidenform (*Stigmodera* Eschs.) in Europa einheimisch

von Dr. K. Flach, Aschaffenburg.

Bei meiner heurigen, durch das abscheuliche Wetter sehr beeinträchtigten Exkursion nach Spanien lernte ich in Madrid bei Herrn J. Lauffer in der musterhaften Sammlung des Herrn Professor Martinez y Saez ein von Korb in Albarracin gesammeltes ♂ der *Buprestis sanguinea* F. kennen, das mir sofort als den australischen Stigmoderinen zugehörig anfiel. Meine Vermutung, dass die Art in einer den Australiern nahestehenden Pflanze leben müsse, wurde durch einen Blick in die Arbeit Champions, die mir leider jetzt nicht zur Verfügung steht, bestätigt. Das Tier lebt in *Ephedra nebrodensis* Tin. und zwar in Zweiganschwelungen. Die gymnosperme Pflanzenfamilie der Gnetaceen, der E. angehört, zeichnet sich durch schachtelhalmähnliche blätterlose Zweige aus und steht zu den australischen Casuarinen, einer habituell ihr völlig gleichen Gymnospermen-Familie durch ihre beerenartige Scheinfrucht in demselben Verhältnis wie die Taxineen zu den echten Coniferen. Casuarina trägt Zapfen. Der Equiseten-Habitus verweist unsere Pflanzen zu den ältesten ursprünglichsten Formen. In den Casuarinen Australiens leben nun eine grosse Anzahl der *B. sanguinea* F. ähnliche Bupresten, die nach Lacordaire zu der vielgestaltigen Gattung *Stigmodera* gehören. Unter den mir in Madrid zu Gebote stehenden Formen kommt unserer Art eine *St. australis* am nächsten. Auch der Farben-Dimorphismus der Geschlechter der bei *Stigmodera sanguinea* F. sehr ausgeprägt ist (♂ blau mit gelber, ♀ mennigrot mit blauer

Zeichnung) ist unter den australischen Verwandten häufig. Die meisten südenropäischen *Ephedra*-Arten sind niedrig mit dünnen Zweigen, nur die *E. nebrodensis* erhebt sich über Mannshöhe und entwickelt ausgiebiges Holz. Willkomm schreibt über ihre Verbreitung: In locis calcareis aridis regionis montanae Hisp. centr. et austr. passim. Von besonderen Fundorten sind angegeben u. A.: in collibus gypsaceis prope Aranjuez, in Sierra de Maria (Granat.) 4—5000' (Willk.) — España en Aragón cerca de Albarracin (Zapat.) bisher Hauptfundort des Käfers in Spanien. (Korb. Champion) Uclès (Lacase.) usw. Die Pflanze ist auch in Nordafrika, Marocco verbreitet. Was der Sache ein besonderes Interesse verleiht, ist die Tatsache, dass Käfer und Pflanze als einer der wenigen Reste prätertiärer Fauna und Flora in Europa zu betrachten sind. Es wäre etwa zu vergleichen der Entdeckung eines marsupialen Säugetieres in Europa. Während in dem vulkan- und evolutionslosen Australien sich die prätertiäre Organismenwelt ziemlich in ihrer Ursprünglichkeit erhielt, haben auf dem europäisch-asiatischen Festlande die gewaltigen Evolutionen der tertiären Epoche Alles umgestaltet; nur als karger Rest erhielt sich: *Ephedra* und *Stigmodera sanguinea* F.

Da ich im Sinne hatte die Sache genauer zu verfolgen, besuchte ich Herrn Martinez Escalera, um auch das ♀ kennen zu lernen. Ich setzte ihm meine Beobachtungen und Ideen auseinander, was ihn sehr überraschte, und sagte, dass ich die Sache näher studieren und veröffentlichen wolle. Dann reiste ich nach Algericas ab. Nach 14tägigen Exkursionen durch schlechtes Wetter nach Madrid zurückgetrieben, besuchte ich den Herrn nochmals, um mir Material

für die Arbeit zu kaufen. Herr Martinez Escalera überraschte mich durch die unverfälschte Erklärung, er habe die Beobachtung bereits an Herrn Kerremans mitgeteilt, einen Artikel darüber im Drucke und auf Befragen, dass *mein Name nicht genannt* sei. Der Herr scheint eben den Codex des „Noblesse oblige“ nicht zu kennen. In Eile und ohne intensivere Hilfsmittel schreibe ich deshalb diesen Artikel. Madrid 18. IV. 1906.

Einige dunkle Stellen im Leben mancher Argynnidien

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Von den 17 deutschen *Argynnis*-Arten ist kaum von 10 der Überwinterungszustand über jedem Zweifel erhabend, über den der restierenden 7 wissen wir wenig zuverlässiges oder nichts. Man hat zu schnell verallgemeinert, indem man sagte, die Raupen der *Argynnidien* „leben im August, September und nach der Überwinterung im Mai, Juni vorzugsweise an Veilchenarten“ (Hofmann, Raupen 1893 p. 16.); für *adippe* ist dies bestimmt falsch, denn diese Art überwintert als Ei. Für die nachstehend genannten (bis auf *ino* und *niobe*) ist der Überwinterungszustand sicher gestellt.

selene. — Raupe. *aglaia*. — Raupe.
euphrosyne. — Raupe. *niobe*. — Raupe (Rühl).
thore. — Raupe (Chapman). *adippe*. — Ei (Buckler).
ino. — Raupe (Rühl). *laodice*. — Raupe (Künow).
latonia. — Raupe. *paphia*. — Raupe.

Von *paphia* lässt Rühl (Pal. Gr. Schm. I. 454.) das Ei überwintern, was aber nach meinen Beobachtungen falsch ist. Die Überwinterung der Raupen von *ino* und *niobe*, die mir wahrscheinlich ist, bedarf weiterer Bestätigung; ziemlich sicher scheint auch die Überwinterung der *dia*-Raupe, doch fehlt direkte Beobachtung. Über *aphirape*, *pales*, *amathusia*, *hecate* (Raupe unbekannt), *daphne*, *pandora* finden sich keine diesbezüglichen zuverlässigen Angaben, ihre Raupen sollen im Mai oder Juni erwachsen sein.

Zwei merkwürdige Beobachtungen aus älterer Zeit sind es fernerhin, die noch der Aufklärung bedürfen. So schreibt: 1) *F. Boie* in seinem Verzeichnisse dänischer, schleswig-holsteinischer und lauenburgischer Schmetterlinge (1837) unter *Arg. paphia*: „Ein Schmetterling von Gestalt und Grösse der *paphia* flog im Mai auf denselben Waldstellen wie

dieser.“ 2) Und *Franz Schmidt* in seiner Übersicht der in Mecklenburg beobachteten Makrolepidopteren (1880) unter *Arg. niobe*: „Bei Wismar mehr auf leichterem Boden an freien oder lichten Stellen, namentlich der Tannenwälder, und sehr wahrscheinlich zweimal im Jahre. In der Frühlingsgeneration habe ich diesen Falter immer nur in sehr vereinzelt Exemplaren und so lebhaft — ohne Zweifel Gatten suchend — in den Wäldern fliegen sehen, dass es mir niemals gelungen ist, ihn zu fangen, glaube aber dennoch sicher in ihm diese Art erkannt zu haben. In der Sommergeneration ist dagegen dieselbe im Juli stellenweise recht häufig.“ Sollte es sich in beiden Fällen um ungewöhnlich frühzeitige Erstlinge (*niobe* sonst nicht vor Mitte Juni) der alleinigen Sommerbrut handeln?

Wenn irgend einer der Leser dieses Blattes sichere Angaben machen kann, ob die eine oder andere der vorgenannten Arten im Ei- oder Raupenzustande überwintert, und zwar wenn als Ei, wann dasselbe schlüpft, oder wenn als Raupe, wann dieselbe wieder zu fressen beginnt, oder er *Arg. niobe* bezw. eine *paphia* ähnliche Art schon im Frühjahr (Mai) im Walde fliegen sah, so wolle er gütigst Nachrichten an den Verfasser oder an die Redaktion dieses Blattes gelangen lassen.

Neue Brassoliden.

von J. Rüber in Dresden.

Blepolenis gen. nov.

Batea Hb und ihre Verwandten *didymaon* Feld., *bassus* Feld. und *Catharinae* Stichel, die bisher zur Gattung *Opsiphanes* Westw. gestellt wurden, sind von den echten *Opsiphanes*-Arten, als deren Repräsentant *O. Boisduvalii* D.-H. zu gelten hat, nicht nur im Äusseren wesentlich verschieden, und stellen durch ihre äussere Erscheinung eine geschlossene Gruppe dar, sondern zeigen auch im Rippenbaue Verschiedenheiten, die an und für sich zwar gering, aber gegenüber dem Umstände, dass die Brassoliden-Genera überhaupt nur wenig Unterschiede im Geäder besitzen, doch von grosser Bedeutung sind. Ich stelle deshalb für *batea* und ihre vorgenannten Verwandten eine eigene Gattung, *Blepolenis*, auf, die ich nach Flügelpräparaten von *batea* und *Ops. quiteria* Cr. wie folgt beschreibe: Mittelzelle der Vorderflügel breiter als bei den *Opsiphanes*-Arten, die *Costalis* völlig frei verlaufend, der erste Subcostalast in grösserer Entfernung vom Zellenschlusse abgezweigt, obere Disco-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Flach Karl L.

Artikel/Article: [Eine australische Buprestidenform \(Stigmodera Eschsch.\) in Europa einheimisch 17-18](#)